

[www.image-hifi.com](http://www.image-hifi.com)

**image hifi**

Sonderdruck aus 1/99

**audiodata  
Filou**

# audiodata Filou

Paarpreis: ab 4900 Mark

Ein schlüssiges Produktspektrum ist das A und O für einen renommierten Hersteller. Und bei Audiodata tat sich bisher eine kaum zu übersehende Lücke zwischen „Mignon“ und „Echelle“ auf. In die – getreu der Firmenphilosophie – alles andere als ein Lückenbüßer gehört, sondern ein erwachsenes, eigenständiges Konzept mit unüberhörbarem Familienklang.

Der Umstand, daß besagtes Konzept nicht nur das Prädikat „Einstieg in die audiophile Oberklasse“, sondern auch den Namen „Filou“ erhielt, liefert freilich schon eine Andeutung, wohin die Reise diesmal ging. Angesichts des einen Meter großen, schlanken Lautsprechers wandert stets ein gewisses Lächeln ins Gesicht von Audiodata-Chef Peter Schippers: „Der Spaßfaktor“ war es nämlich, den es mit der neuen Box zu betonen galt. Anders ausgedrückt: Zwei tolerable Millimeter neben den puristischen Bedürfnissen audiophiler Hardliner positioniert, sollte der neueste Sproß des Hauses seinem Namen alle Ehre machen und damit ein klein wenig frech klingen. Allerdings ist „frech“ noch keineswegs mit zügellosem Überschwang gleichzusetzen – dies wäre ja ein klarer Bruch mit der Audiodata-Tradition. Vielmehr ging es um genug Baßfundament, keineswegs überanalytische Hochtonwiedergabe sowie um ausreichende Pegelfestigkeit. Wenn man so will, das Gegenteil des über Jahre vor-

herrschenden audiophilen Miniboxen-Ideals, dessen Zeit offenbar abgelaufen ist. Nur zwei Chassis in eine Säule zu packen, wäre freilich der Mühe nicht wert gewesen. Vielmehr war es das sogenannte „Zweieinhalbwege“-Prinzip, welches Peter Schip-



pers keine Ruhe ließ, plus die Baßreflextechnik, mit der man in Aachen seit der „Echelle“ einen durchaus produktiven Frieden geschlossen hat. Tiefmittel- und Tieftöner, lautet folglich das Rezept, ergänzt durch eine schon aus der Echelle bewährte, mittig zwischen den beiden anderen Chassis angeordnete 25-Millimeter-Seidenkalotte. Die beiden langhubigen 135-Millimeter-Treiber mit Kar-

bonfasermembrane, Kapton-Schwingspulen-träger und 25-Millimeter-Schwingspule laufen also bis 200 Hertz im Teamwork, wobei der Tiefmitteltöner in einer geschlossenen Kammer sitzt. Ein aerodynamisch günstig geformtes Baßreflexrohr unterstützt schließlich den Tieftöner, der natürlich wieder von einer alten Audiodata-Spezialität profitiert: Die gesamte Box ist innen mit den berühmten Stahlkugel-„Matten“ verkleidet; winzige, in Kammern lagernde Stahlkugeln bedämpfen das Gehäuse. Kein Wunder, wenn also trotz der kompakten Bauform 20 Kilogramm auf die Waage drücken. Für genug Standfestigkeit garantiert dabei ein zusätzlicher Sockel, der die Bodenfläche vergrößert und mit je drei Einlegespikes versehen werden soll.

Daß die Trennfrequenzen – der Hochtöner greift bei 2600 Hertz ins Geschehen ein – von einer frei verdrahteten Weiche mit Phasen- und Impedanzkorrektur bereitgestellt werden, zählt ebenfalls zum Audiodata-Standard. Und der diktiert, daß die ausschließlich mit Kunststoffkondensatoren bestückte Schaltung in einer eigenen Gehäusekammer sitzt und darüber hinaus präzise auf die jeweils eingesetzten Treiberexemplare abgestimmt wird. Ein Rechnerprogramm schlägt dabei nicht nur genau zueinander selektierte Chassispaare vor, sondern übernimmt auch die individuelle Abstimmung jeder Frequenzweiche. Exakte räumliche Dar-



*Sehr langhubige und kräftig ausgelegte Tief- und Tiefmitteltöner verleihen der schlanken Standbox überraschende Baßfähigkeiten*



*Die schon aus der Echelle bekannte 25-Millimeter-Seidenkalotte erfreut in der Filou durch klare, aber unaufdringlichste Arbeit*



*Dies ist nur die Grundversion der frei verdrahteten Filou-Frequenzweiche, denn abhängig von den voraus erfaßten Daten der eingebauten Treiber wird jede Weiche einzeln abgestimmt*

stellung, präzise Ortung und damit die allseits sträflich vernachlässigte, aber klanglich unbedingt nötige Gleichheit des linken und rechten Kanals sind so gewährleistet. Garantiert wird – das individuelle Meßprotokoll liegt den Lautsprechern bei – ein Paarabgleich innerhalb von plus/minus 0,5 Dezibel! Je nach Bedarf liefert Audiodata die Filou entweder mit Single-Wiring- oder Bi-Wiring-Anschlußfeld sowie hochwertigen WBT-Anschlußklemmen; die interne Verdrahtung erfolgt mit einem speziell für Audiodata gefertigten Straight-Wire-Kabel.

Mit knapp vier Ohm Minimalimpedanz ist die Filou ein einfacher Partner für den Verstärker. Der sollte allerdings keinesfalls zu jenen Exemplaren zählen, die sich mühsam 15 Watt aus den Kühlrippen quetschen – will man den erstaunlichen Pegelspielraum der Audiodata hin und wieder ausloten, sind zwar noch keine Silizium-Berserker, zumindest aber solide 50 Watt vonnöten. Und, keine Angst, sie kann's: Enorm druckvoll und baßfest begeistert der jüngste Audiodata-Sproß durch mehr Fundament und Fülle, als man in den kühnsten Träumen vermutet hätte. Genau da ist er, der Spaßfaktor, der den zumeist überschulken, bisweilen steril aufspielenden „audiophilen“ Kompaktschallwandlern schlicht fehlt. Daß die lediglich 17 Zentimeter breite Filou dabei höchst erfolgreich einen dicken Bauch – sprich ein weit stattlicheres Gehäusevolumen – vortäuscht, ist schon ein kleines Wunder an Abstimmungskunst. Und zwar deshalb, weil hier eben kein anrühiges Geschäft mit jener markigen Oberbaß-Aufdickung gemacht wurde, die üblicherweise für das Täuschungsmanöver herhalten muß. Wie gut der Deal gelaufen ist,

## image test

beweist ein zugegeben gemeines Experiment: Massive Attack mit „Mezzanine“ (CD, Circa Records/Virgin). Die Filou entlockte diesem Schwingspulenkiller zwar nicht das letzte Quentchen Druck, zog sich aber durchweg gediegen aus der Affäre: Es geht immerhin runter bis in den 40-Hertz-Keller und im Stockwerk darüber arbeitet die Standbox trotz der erstaunlich voluminösen Vorstellung staubtrocken. Des Rätsels Lösung liegt in den extrem langhubigen Treibern mit sehr leichten Membranen; das Schwingsystem eines Treibers wiegt gerade mal acht Gramm.

Wie sich auf dem stabilen Fundament schließlich eine völlig losgelöste, enorm breite und tiefe Bühne aufbaut, ist wieder ganz erstaunlich – hier ist sonnenklar die Schokoladenseite der Filou zu finden, die in Sachen Raumabbildung keinen Vergleich zu scheuen braucht. Allzu groß ist diese Überraschung aber dann doch wieder nicht, zählt die enorm großzügige Darstellung ja zu den bekannten Stärken von Audiodata-Lautsprechern. Daß die verhältnismäßig kleine Box selbst komplexe Passagen stoisch ruhig durchsteht, ohne dabei gleich alles panisch in die Mitte zu schaufeln, ist eine erfreuliche Dreingabe. Und natürlich hilft der kräftig ausgelegte Grundtonbereich mit, die Klangbalance zu halten: Stimmen bewahren Substanz, Klangkörper zerfallen nicht in nebulöse Gebilde. Trotz eines kleinen Punkteabzuges im Hinblick auf Dynamik – irgendwie muß sich der Abstand zu den großen Schwestern ja manifestieren –, arbeiten die drei Chassis flüssig und homogen zusammen; strukturelle Risse, die ja bei so vielen Lautsprechern unüberhörbar das Bild trüben, tauchen schlicht nicht auf. Und womöglich versteckt sich ja

auch genau hier das Geheimnis des sprichwörtlich seidenweichen Hochtöners, der zwar immer irgendwie da ist, seine Anwesenheit aber schon extrem tugendhaft hintanstellt. Er scheint nämlich erst bruchlose Homogenität zu sichern, indem er zwar akribisch seinen Pflichten nachkommt, dabei aber völlig mit seinen beiden Spielpartnern verschmilzt.

Zurückhaltung in so hohem Maße ist begrifflicherweise nicht jedermanns Sache. Der ein oder andere

Zuhörer wird sich deutlich mehr Brillanz wünschen, wobei die dezente Filou-Abstimmung aber noch klar innerhalb der Geschmackstoleranz liegt. Zumal der Hochtöner keine Details unterschlägt oder gar die Klangfarben beeinflusst. Für den Langzeitgenießer ist die Welt so völlig in Ordnung – er weiß, daß es auf ermüdungsfreies Hören ankommt, daß viele zugunsten schlechten Equipments eher hellhart aufgenommene Scheiben keinerlei Streßsymptome verursachen und daß die Harmonie stets gewahrt bleibt. Mißtrauische Charaktere machen dazu einen simplen Versuch und decken einen Hochtöner mit der Hand ab; schlagartig bricht die fulminante Klangbühne zusammen, was bleibt, ist stumpf-grau und undurchsichtig – der Beweis für die gekonnte Integration der Kalotte, die schlicht unspektakulär ihren Job macht. Erfahrene HiFi-Fans wissen so etwas zu schätzen, sind sich darüber klar, daß Unauffälligkeit die beste Strategie darstellt. Apropos unauffällig: Dem optional erhältlichen Audiodata-Lautsprecherkabel volles Vertrauen zu schenken, ist alles andere als ein Fehler. Die mit 22 Mark pro unkonfektioniertem Mono-Laufmeter noch im Vernunftbereich angesiedelte Strippe trägt souverän dazu bei, die Filou auszureizen.

### image x-trakt

Ein penibel abgestimmter, völlig unkomplizierter High-End-Einsteigerlautsprecher, der unerwartet baßtüchtig und knackig aufspielt, selbst aber akustisch völlig zurücktritt. Obendrein pegelfest, entpuppt sich die Filou als Allround-Futterverwerter mit stets dreidimensionalem Klang, der fertigungstechnisch selbstredend auf gewohntem Audiodata-Niveau steht. !

image infos	
	
<b>Lautsprecher Audiodata Filou</b>	
Prinzip:	2,5 Wege Baßreflex
Wirkungsgrad:	88 db
Nennimpedanz:	4 Ohm
Besonderheiten:	optional Bi- oder Single-Wiring; Oberfläche in allen verfügbaren Furnieren und Farben; Sonderausführungen
Maße (B/H/T):	17/100/29 cm
Gewicht:	20 kg
Garantie:	60 Monate
Paarpreis:	ab 4900 Mark
Autor:	Roland Kraft
Fotos:	Rolf Winter
image kontakt	
Audiodata, Brabantstraße 73, 52070 Aachen; Telefon 0241/512828	